

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	WS 21/22
Studiengang:	Chemieingenieurwesen	Zeitraum <small>(von bis):</small>	5.09.21 - 07.02.22
Land:	Spanien	Stadt:	Valladolid
Universität:	Universidad de Valladolid	Unterrichts- sprache:	Englisch/Spanisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Der Bewerbungsprozess verlief ziemlich reibungslos. Man muss sich nur ziemlich früh bewerben, wenn man ins Ausland möchte. Denn die Bewerbungsfrist endet immer im November, ungefähr ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt. So bewirbt man sich z.B. schon im WS 20/21 für das Auslandssemester im SS 22. Hat man dann jedoch alle Unterlagen für die Bewerbung zusammen gehabt und diese abgeschickt, dauerte es nur einige Tage bis zur Zusage. Erst einige Monate vor dem Auslandsaufenthalt beginnt die Organisation dann wieder. Einige letzte Unterlagen, wie das fertige Learning Agreement, die Auslandsversicherung und eventuell ein B1- Sprachnachweis müssen dann an die Partneruniversität abgeschickt werden und das Grant Agreement an das Referat Internationales. Der Partneruniversität ist es bei der Auslandsversicherung wichtig, dass sie den Krankenrücktransport übernimmt, was die Suche ein wenig erschwert hat. Schlussendlich habe ich aber einen günstigen Vertrag bei der ERGO abgeschlossen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Mein Auslandssemester habe ich zum Teil mit der ERASMUS-Förderung, die zu der Zeit noch 390 € im Monat betrug, finanziert.

Da Spanien zu der EU gehört, brauchte ich auf meiner ganzen Reise nur einen Personalausweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich hatte drei Jahre Spanischunterricht in der Schule, aber die Sprache danach weder gesprochen noch weitergelernt. Erst im Semester vor dem Auslandsaufenthalt habe ich damit wieder angefangen und an der TU Dortmund einen B1-Kurs gemacht, der mir im Alltag in Spanien aber wenig weitergeholfen hat. Ich hatte nach den ganzen Jahren die Basics (wie die vielen Vergangenheitsformen und wann sie angewendet werden) vergessen und daher in Valladolid im Centro de Idiomas einen kostenpflichtigen A2-Kurs belegt. Das Geld lohnt sich dabei aber, denn dieser hat mir sehr weitergeholfen und ich habe auch viele neue Leute durch diesen Kurs kennengelernt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin eine Woche vor Semesterbeginn von Düsseldorf aus mit IBERIA nach Madrid geflogen und bin vom Flughafen aus mit einem Bus des Unternehmens „ALSA“ nach Valladolid gefahren. Das ist die kostengünstigste Methode, die ich während des Semesters auch oft genutzt habe. Man kann jedoch auch einen Zug vom Bahnhof „Madrid-Charmatin“ nehmen. Das ist meist die schnellere Methode, auch wenn man mit der Metro erst zum Bahnhof fahren muss.

In Valladolid angekommen habe ich mich nirgendwo gemeldet. Durch das Coronasemester lief vieles über Email und so habe ich das Certificate of Attendance auch darüber erhalten.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Fakultäten in Valladolid liegen ein wenig weiter auseinander als bei uns. Daher habe ich mich meist nur im Bereich der Fakultät „Escuela de Ingenierías Industriales“ fortbewegt. Soweit ich weiß besitzt diese keine Cafeteria oder Mensa, was für mich aber kein Problem war, da ich immer nur bis 14 Uhr Unterricht hatte. In der Nähe der Fakultät gibt es aber einige Restaurants und Cafés, wo wir schon eher Mal Essen gegangen sind oder einen Kaffee getrunken haben.

Sonst gibt es direkt am Centro de Idiomas eine Art Cafeteria, zu der einige Studenten nach dem Sprachkurs hingegangen sind. Ich kann aber das Restaurant „El Faro Cervecería“ empfehlen, das sich eine Straße weiter befindet. Dort kriegt man eine große Platte Patatas Bravas mit sechs Soßen für 4€, die man sich meist noch zu zweit geteilt hat.

Bibliotheken habe ich selber nicht besucht, da ich eher von Zuhause aus gelernt habe. Unsere Lehrräume waren aber alle mit Computer ausgestattet. Wenn man also einen Computer brauchte konnte man die Professoren einfach fragen, ob man länger bleiben kann.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Für das Studium auf Spanisch war bei mir ein B1-Sprachnachweis notwendig, wobei der online OLS Test vom ERASMUS dabei aber ausreichend war. Am Ende waren jedoch fast alle meine Kurse auf Englisch, da ich nur Masterkurse gemacht habe. Das waren leider die einzigen, die auf Englisch gehalten wurden, aber im Sommersemester hat man durch das „International Semester Programmes“ deutlich mehr Auswahl.

Wir waren immer ein Kurs von 10 Menschen. Meist hielt der/die Professor/-in die Vorlesung und im Anschluss die jeweilige Übung. Da ich hauptsächlich Simulations-Kurse gewählt habe, bestanden die Übungen meist aus dem Schreiben von Programmiercodes. Dabei hat der Professor diese

entweder vorgeschrieben oder ist rumgegangen und hat uns beim Programmieren Hilfestellungen gegeben. Wir mussten zudem in jedem Fach regelmäßig Abgaben machen. So musste ich teilweise fast jede zweite/ jede Woche einen Programmiercode, unter anderem mit Bericht, abgeben. Das war ab und an stressig, vor allem wenn man neben der Uni noch sein Erasmus-Leben lebt. Das Verhältnis zu den Professoren war jedoch sehr vertraut und so haben sie des Öfteren die Deadline verschoben, wenn sie merkten, dass die Studenten nicht hinterherkommen. Die Klausuren waren dafür einfacher als in Dortmund, jedoch hat man auch weniger Zeit um für diese zu lernen. Ich hatte meist nur 2-3 Tage Zeit zum Lernen. Sie sind aber absolut machbar und wurden wie die Abgaben ziemlich gut bewertet. Ich denke die Bachelorkurse sind da insgesamt ein wenig entspannter, aber sicher sagen kann ich das nicht.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Bei meiner Ankunft hatte ich zuerst keinen festen Wohnsitz. Ich habe mir für drei Tage ein Hostel gebucht und diese Zeit für die Wohnungssuche eingeplant. Paar Tage vor Abflug habe ich schon auf diversen Internetseiten nach geeigneten Wohnungen gesucht, einige Anzeigen angeschrieben und einen Besichtigungstermin für die Zeit nach meiner Ankunft vereinbart. Die Seite „Badi“ kann ich sehr empfehlen, da sie übersichtlich ist und ich die meisten Rückmeldungen darüber erhalten habe. Generell hat man höhere Chancen auf eine Antwort, wenn man schon vor Ort ist als wenn man von Deutschland aus die Vermieter anschreibt. Die Wohnung hatte ich dann schon direkt am nächsten Tag bekommen, also ist die Wohnungssuche dort nicht besonders schwierig. Jedoch kann man auch im Voraus schon nach Wohnungen suchen. Auf der Facebookseite „Alojamiento Erasmus Valladolid“ werden frühzeitig Wohnungsanzeigen veröffentlicht, die speziell für Erasmusstudenten sind und auch in der ESN Whatsapp-Gruppe suchen gegen Ende des Semesters einige Studenten Nachmieter für ihr derzeitiges Zimmer.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Generell ist das Leben in Valladolid günstiger als in Dortmund. Meine Miete betrug nur 200€ zuzüglich der Nebenkosten, die in etwa 50€ betragen. Im Supermarkt ist vor allem das Gemüse günstiger, aber einen richtigen Unterschied spürt man sonst nicht. Einer der größten Vorteile ist aber, dass man im Gegensatz zu Madrid und Barcelona meist keinen Eintritt für die Clubs zahlen muss.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Valladolid bin ich größtenteils zu Fuß unterwegs gewesen, da sich das Studentenleben nur zwischen der Uni und der Innenstadt bzw. der Bahnstation abspielt und das alles ist zu Fuß innerhalb von einer halben Stunde erreichbar. Ich habe vielleicht 3x den Bus benutzt, in dem das Ticket nur 1,50€ gekostet hat, unabhängig davon wohin man wollte.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Über die Veranstaltungen des ESN in Valladolid habe ich viele Menschen kennengelernt. Sie haben am Anfang des Semesters einen ganzen Einführungsmonat organisiert, in dem sie etwa drei Mal die Woche etwas veranstaltet haben. Von Tapastouren über Wanderungen bis zu Partys und Sportveranstaltungen war alles dabei. Im Semester klingt die Häufigkeit dann etwas ab, aber dann kennt man meist genug Leute mit denen man unabhängig davon etwas unternehmen kann. Sonst gibt es von der Universität auch ein Mentorenprogramm, welches ich jedoch nicht in Anspruch genommen habe.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Was mir an Valladolid am meisten gefallen hat ist, dass sie eine sehr authentische spanische Stadt ist. Sie ist nämlich kaum touristisch geprägt, was sich im Stadtbild, in den Restaurants und im Nachtleben widerspiegelt. Statt zum Subway zu gehen, geht man abends dann eher in eine Tapasbar und lernt dadurch die Kultur besser kennen, zudem die meisten Menschen dort nur Spanisch sprechen und man dadurch sozusagen gezwungen ist sein Spanisch zu verbessern. Jedoch kenne ich auch Leute, die ohne Spanisch gut durchgekommen sind. Trotz der kleinen Stadtgröße gibt es in der Stadt zahlreiche Clubs und Bars und so habe ich es zum Beispiel in meiner Zeit dort nicht geschafft in alle Clubs zu gehen. Nur die Restaurantauswahl könnte vielfältiger sein, auch wenn ich dort einige Läden lieben gelernt habe.

Außerdem war ich von Valladolid aus viel rumgereist. Mit der Organisation „Viaje Erasmus“ kann man kostengünstig in viele, verschiedene Städte, sowohl im Norden als auch im Süden Spaniens. Der Vorteil an dieser Organisation ist auch, dass sie auf Erasmusstudenten spezialisiert ist und viele deiner Freunde/Bekannte mit auf diese Trips gehen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe vor meinem Auslandssemester noch eine Kreditkarte bestellt, damit ich dort besser Geld abheben kann. Genutzt habe ich das aber nicht, da man überall mit Karte zahlen konnte. Jedoch ist eine Kreditkarte hilfreich, wenn man online zahlen möchte, wie zum Beispiel auch für die Reisen von „Viaje Erasmus“.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Es lohnt sich einen kleinen Blick auf die Facebookseite vom ESN Valladolid und deren Instagramseite zu werfen, um einen kleinen Einblick in das Leben in Valladolid zu bekommen. Auch gelangt man durch die Facebookseite in die WhatsApp-Gruppe vom ESN und kriegt dort weitere Informationen zur Wohnungssuche usw.